



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Rückblick auf die neueste polnische Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Rückblick auf die neueste polnische Literatur.

Von Uebersetzungen polnischer Werke hat die Neuzeit Manches gebracht. Alex. Asanastew arbeitet an einer „Galerie polnischer Schriftsteller“ in russischer Sprache, und hat bereits den „Budnik“ (Wächter) und einige andere Erzählungen Kraszewski's veröffentlicht; in böhmischer Sprache erschienen: K. M. Zapár: „Koliszczyzna i Stepey“ von Grabowski, ferner des gelehrten frühern Breslauer Professors Czelaowski „Auszüge aus der polnischen Literatur“ und endlich die 2te Auflage von Hanka's „Polnischer Grammatik für Tschechen“. Das Bulletin de littérature étrangère kündigt gleichfalls mehrere Uebersetzungen an, als: Dnieč's Teliegta, Grabowski's Stannica hulajpolska, Gotowinski's Reise nach dem gelobten Lande, die Schriften Maciejowski's, Bojeick's Klechdy u. s. w., und selbst Amerika hat in der in Newyork in englischer Sprache erschienenen „geschichtlichen Uebersicht der Literatur der slavischen Völker“ aus der Feder Salvi's (Mad. Robinson), der Uebersetzerin der serbischen Poesien, einen sehr schätzenswerthen Beitrag geliefert, welchen die Bostoner nordamerikanische Revue beleuchtet und hin und wieder ergänzt hat. Deutschland hat am Wenigsten geleistet, denn außer der Uebersetzung Kleinpauls von Szulc's O pomorzu zaodrzańskiem (Küste jenseits der Oder), können wir nur noch Wurzbach's „Sprichwörter der Polen,“ und mehrere Beiträge erwähnen, welche J. N. Frig in Breslau in die gelesesten Zeitschriften geschrieben hat.

Was Polen selbst in letzter Zeit an den Büchermarkt gebracht hat, ist vorzugsweise Product der Speculation unternehmender Warschauer und Petersburger (!) Buchhändler, und besteht in Uebersetzungen aus fremden Sprachen, Originalarbeiten und neuen Auflagen älterer Werke. Die Hauptstadt an der Nema wird mehr und mehr eine gefährliche Nebenbuhlerin für den polnischen Verlag und hat neuerdings Bohden Zalewski's Poesien so wie dessen Przygrawka Siepie, ferner Malezewki's Marya, Czajkowski's Schweden in Polen u. s. w. gebracht; Wilna druckte Chodzko's Litthauische Bilder, Krakau eine dritte Auflage von Silvio Pellico's Pflichten der Menschen, und Schletter in Breslau endlich die Werke Goszcyński's und Wlizarowski's. Namhafte Uebersetzungen sind: Lamartine's Confessions von Kraszewski, Boujoulat's Histoire de la Révolution von Syrokamla (Kondratowicz), so wie Cantu's Histoire universelle, die gleich einer neuen Auflage von Bantkie's Geschichte des polnischen Rechts und dem achten Bande von Wiszniewski's Literatur-Geschichte nächstens die Warschauer Presse verlassen soll.

Unter den poetischen Erzeugnissen der letzten Jahre verdient Morawski's reizendes Epos: der Edelhof meines Großvaters, wol den Ehrenplatz, und läßt lebhaft wünschen, der Autor möge dieser eben so anziehenden als für die polnische Literatur neuen Arbeit recht bald andere folgen lassen. Goszcyński's und

Olizarowski's Poesien haben gleichfalls Anspruch auf den Namen höchst interessanter Erscheinungen. M. Zienkiewicz brachte die Lieder des Pinsker Volkes, ein gewisser Ch. die Uebersetzung des amerikanischen Gedichts Evangeline, J. Korzak diejenige der göttlichen Komödie und Syrokolu endlich in vier Bänden eine Uebertragung der lateinischen Poeten des 16. Jahrhunderts, als Clemens Janicki's, des unübertroffenen Elegiensängers, und Sebastian Klonowicz's, des berühmten Satyrikers

Auf dem dramatischen Felde versuchten sich: A. Gorezynski's, dessen Engländer und Franzose in Krakau mit rauschendem Beifall über die Breter ging, W. Anczyk in den Stücken: Nach dem Brande, die Rache eines polnischen Edelmanns, und endlich K. Bujnicki in einigen in Prosa und Versen geschriebenen Komödien. J. Koszciowski hat sich in der letzten Zeit von der dramatischen Literatur fern gehalten.

Im Gebiete belletristischer Prosa ist die Neuzeit eine sehr reiche zu nennen, und alte und neue Schriftsteller haben es an mannichfaltigen Gaben nicht fehlen lassen. Der Warschauer Staatsrath Joseph Koszciowski, dieser so viel und so gern gelesene Autor, hat einen vierbändigen Roman: Emeryt, und außerdem noch die neuen Wanderungen eines Sonderlings, ein reizendes Buch, voller Leben und Wahrheit, geliefert; Krazewski, der unermüdete und piquante Erzähler veröffentlichte theils in den Warschauer und Petersburger Feuilleton's, theils in Buchform: den letzten aus dem Hause der Siekierzynicy von dem das Magazin für die Literatur des Auslandes in No. 62 Jahrgang 1851 eine ausführliche Kritik brachte, ferner: Die Komödianten, Dziwadla, den alten Diener, Kordecki, und ein baumwollenes Herz. In Aussicht stellte er eine malerische Beschreibung des früheren Polens, die mit vielen Kupfern und Holzschnitten nach Skizzen von dessen eigener Hand entworfen und in Paris von namhaften Künstlern ausgeführt, geschmückt werden soll. Vom Grafen Nzewieski erschien ein zweibändiger Roman: Bestimmung und Güte, so wie in sieben Bänden eine Sammlung seiner neuen Schriften, größtentheils Erzählungen, unter denen Adam Smigielski allein zwei Bände füllt. Goszczynski brachte außer den Sopltzer Erinnerungen noch die Plaudereien im Kontusch, von denen ein Auszug unter dem Titel: die gute, alte Zeit in No. 180—185. Jahrg. 1851 des Morgenblatts enthalten ist. Luchan Siemienski das Leben Casimir Brodzinski's, aus welchem die Hamburger literarischen und kritischen Blätter in No. 14. 15. 42. die Capitel: des Dichters Heimkehr, und ein Strauß Konvallen aufnahmen, A. Kosinski außer einem Bande Erzählungen und Legenden, noch den dreitheiligen Roman: Das königliche Kind, P. z. L. Wilkonska die Erzählung Lorenz, L. Kunieki eine Skizze unter dem Titel: Hof und Höfchen, A. Wieniariski einige Bände historischer Erzählungen, so wie Wysokie im 17. Jahrhundert; J. K. Gregorowicz einige Bände ländlicher Bilder, S. Golebiowski in dem Buche die Zeiten Sieg-

mund August's eine Skizze aus Polens Vergangenheit, und J. Tripplin endlich, ein Schriftsteller von ungewöhnlichem Talente, Erinnerungen einer Reise durch Dänemark, Norwegen, England, Portugal, Spanien und Marokko. Das neueste Werk dieses Autors: Herr Siegmund in Spanien, ist noch unter der Presse.

Die Zahl der Zeitschriften wissenschaftlichen oder belletristischen Inhalts, die bisher im Verhältniß eine ungewöhnlich kleine war, hat sich durch die im Großherzogthum Polen erscheinenden *Polkosie* (Aehrenlese) und *Groszdowi* (der Wittwengroschen) beide in Polen, so wie den *Gulmer Radwislanin*, dann durch den in Wien herauskommenden *Groszdowi* vermehrt. Auch Breslau machte einen Versuch mit einer Zeitschrift unter dem Namen *Zniez*; es erschien davon ein Heft, welches neben manchem Unreifeu, auch einige recht werthvolle Beiträge enthielt, und ehrenvolles Zeugniß von dem Streben der Breslauer *Polonia* (von welcher die Zeitschrift ausgeht) ablegt. Ein zweites Heft ist bis jetzt noch nicht ins Publicum gekommen, es scheint daher, das Unternehmen ist ins Stocken gerathen, und dies wäre zu bedauern.

In Bezug auf die wissenschaftliche Literatur sind als bemerkenswerth hervorzuheben: D. Szule, Ueber die Quelle des jetzigen Wissens, J. Majorkiewicz, Geschichte des Herzens und Verstandes, A. Krzyztopora, Ueber die Einrichtung der häuerlichen Verhältnisse in Polen, W. Pol, Vorlesungen, der Nordosten Europa's und Blick auf die nördlichen Quellen der Karpathen, L. D., Die Bergbewohner der Beskiden, M. Wisliski, Beschreibung des Königreichs Polen und K. Syzenhaus 4 bändige allgemeine Ornithologie. Am stärksten ist die Geschichte vertreten, und hier hat die Thätigkeit ihr Augenmerk vorzugsweise auf Durchforschung und Bearbeitung der vaterländischen Geschichte gerichtet, und mit großer Bewegung zugleich neue Ansichten, frische Begeisterung hervorgerufen.

In den geschichtlichen Arbeiten sind die eigentlichen historischen Schöpfungen von dem Material wohl zu unterscheiden. Die Zahl der ersteren ist im Verhältniß klein, und meist eine Fortsetzung schon früher erschienener Werke. Wir erwähnen hier J. Selewel, das mittelalterliche Polen, Band 3. 4., M. J. A. Rycheseki, Peter Skarga und sein Zeitalter, Bd. 2, J. M. Sobieszczanski, historische Nachrichten über die schönen Künste des frühern Polens, Bd. 3, M. Wiszniewski, Geschichte der polnischen Literatur Bd. 8, L. Kondratowicz, mehrere neue Hefte der Geschichte der polnischen Literatur. Neue und zugleich abgeschlossene Werke sind: J. Moraczewski, Polen im goldenen Jahrhundert der Siegmunde, J. Bartoszewicz, die Königsöhne als Bischöfe, Leben von vier derselben aus der neuesten Zeit, Kotaczkowski, Biographie des Generals Pradzynski, und W. A. Maciejowski, polnische Literatur von den ältesten Zeiten bis 1830.

Was das Sammeln und Sichten des geschichtlichen Materials betrifft, so ist darin mit ganz besonderem Fleiße gearbeitet worden, und viel Neues erschienen, Vieles angekündigt. Wir fürchten durchaus nicht, daß diese Richtung irgendwie

nachtheilig auf die geistige Entwicklung in der Literatur einwirken könne, da sie eben kein mechanisches Wiederkäuen früherer Werke, kein bloßes Nachbeten älterer Schriftsteller, sondern recht eigentlich ein Vorbereiten für künftige Schöpfungen ist, bei denen sich der Drang kund giebt, das, was bisher nur Wenigen zugänglich war, zum Gemeingut des ganzen Volkes zu machen. Wie sich unsre Zeit — eine echte Uebergangsperiode — in Allem zu dem geschickt zu machen sucht, was ihrer, aller Wahrscheinlichkeit nach, in der nächsten Zukunft wartet, so thut es auch in der Literatur der menschliche Geist; er trägt sorgfältig die Steine zusammen, aus welchen die vor uns liegende Zeit ihre Neubauten aufführen soll.

Was von dem gesammelten Material bereits fertig vorliegt, sind: *L. M. Sobieszczanski's* Fortsetzung der *Joachim Bielski'schen* Chronik die Zeit von 1587—98 umfassend, welches wichtige Werk als Manuscript aufgefunden worden ist, und dem der Bearbeiter die historischbibliographischen Lebensbeschreibungen von *Martin Bielsky* dem Vater und *Joachim* dem Sohne, hinzufügen will, — *J. Morawski's* bis jetzt noch ungedrucktes Material zur Geschichte der *Warsker* Conföderation wovon der erste Band die Documente aus den Jahren 1767—68 enthält, und die später folgenden Alles in sich schließen sollen, was zur klaren Anschauung dieser merkwürdigen Zeit, die bis heute noch vielfach in das Gewand der Fabel gekleidet ist, dienen kann, — und *J. Szlachtowski's* sogenannte Chronik des *Martin Gallus* in vervollständigter Ausgabe. Eine frühere mit *R. Köpfe* zusammen herausgegebene findet sich unter dem Titel! *Cronice Polonorum* im 9. Band von *Berg's* *Monumenta Germaniae*.

Das, was in Vorbereitung ist, übertrifft das bereits Fertige um vieles. Es sind unter anderen angekündigt: *B. v. R. Wapowski's* Geschichte des Kronlandes *Polen* und des Großfürstenthums *Litthauen* in einer Uebersetzung von *M. Matynowski*, der 2te Band von *Komendon's* Denkwürdigkeiten des früheren *Polens*, eine Uebersetzung von *S. Kallinachs*, des *Geminianers*, König *Wladislaw* der *Jagiellone* oder die Niederlage bei *Barna*, durch *M. Gliszezyieski*, welche die letzten Hefte der *Warschauer* Bibliothek brachten, des Geistlichen *Metlewicz* *Leszyceer* Album, enthaltend die Geschichte der Stadt und ihrer Alterthümer, so wie die Beschreibung der Synoden, welche 1180 zur Zeit *Kasimirs* daselbst abgehalten wurden, *L. Szaniawski's* specielle Beschreibung des *Sieradzer* Kreises mit besonderer Berücksichtigung der klösterlichen und kirchlichen Stiftungen bedeutenderer Städte und Dörfer nach in den Archiven vorgefundenen Documenten zusammen getragen, *M. Bohusz Szyzlo's* Leben der *Gnesner* Erzbischöfe von *Wilibald* bis *Andreas Dlszowski*, nach einem bis jetzt unedirten lateinischen Manuscript, zu welchem *M. Matynowski* die Einleitung, so wie auch Nachrichten über die Gründung des Erzbisthums und das Leben der späteren Primaten schreibt, *P. St. Liffowski's* Leben des *Hieronymus Radziejowski*, *J. Kowalski's*, des Uebersetzers *Molières*, reiche Sammlung historischer Denkwürdigkeiten aus

dem Tulczyner Archiv, welche die Original-Correspondenzen eines Georg Moriszk, Johann und Stanislaus Tarto, so wie manches Wichtige der sächsischen Epoche und des 18. Jahrhunderts in sich begreift, Fürst Roman Sanguszko's Vergleich des Tulczyner Archivs mit seinem eigenen Zaslauer, durch welche Arbeit zugleich Kowalski vervollständigt wird, des Grafen Titus Dziatyński großartiges Werk, die Acten Tomichans, welche sich auf die Regierung der Jagiellonischen Siegmunde beziehen, endlich des Petersburger Buchhändlers Wolf Herausgabe einer Uebersetzung der früheren lateinischen Historiker Polens. Die beiden letzteren Werke gehören unstreitig zu den bedeutendsten, welche bisher von Privaten unternommen worden sind, denn der Tomichan wird 10 starke Foliobände umfassen, und die Wolf'sche Ausgabe eine kleine Bibliothek bilden, welche die Schriftsteller Kochowski, Heidenstein, Jakob Sobieski, Kobierzycki, Fredro, Solikowski, Piafeki und Rudawski in sich begreifen soll. Die Redaction ist dem durch anderweitige Arbeiten schon rühmlichst bekannten M. Malknowski übertragen, dem h. Kondratowicz, die Geistlichen M. Bohusz Szysko und Peter Skarga (ein naher Verwandter des berühmten Kanzelredners) als Mitarbeiter zur Seite stehen. Mit diesem Riesenwerke soll zugleich eine Uebersetzung von J. Chr. Zatuski's Epistolae historico-familiares, den Zeitraum von 1668 bis 1711 umfassend, erscheinen.

Nach dem bisher Gesagten darf man wohl mit Recht behaupten, es herrsche gegenwärtig große Rührigkeit unter den polnischen Literaten, und zwar vorzugsweise unter denjenigen, welche die dem russischen Scepter unterworfenen Theile des Landes bewohnen. — Ob das seit Anfang dieses Jahres in Lemberg erscheinende literarische Tageblatt (*Dziennik literacki*) sich lange halten wird steht dahin, obgleich es sehr zu wünschen wäre, denn die Redaction befindet sich in den Händen eines sehr tüchtigen Mannes, Karl Szajnocha, und die bisher erschienenen Nummern enthalten so viel Gediegenes, daß es wirklich zu bedauern wäre, wenn das Blatt aus Mangel an Theilnahme eingehen müßte, ein Schicksal, welches das früher erschienene Lemberger Wochenblatt gehabt hat. Was von dem ebendasselbst in polnischer Sprache erscheinenden Telegraphen zu halten sei, dessen Redacteur den originellen Namen Kleophas Iskra (Funke) führt, muß die Folge lehren, da Referenten bloß die ersten beiden Nummern vorliegen, die natürlich noch kein bestimmtes Urtheil erlauben.

Das Großherzogthum Posen, wenn gleich in fortwährendem Contact mit dem Westen, und von allen slavischen Gauen in geistiger Hinsicht gewiß am Wenigsten gehemmt, giebt nur spärliche Lebenszeichen von sich, und hat von Zeitschriften literarischer Tendenz gegenwärtig eigentlich nur die ultrakatholische Posner Revue (*Przegląd Poznański*) aufzuzeigen. b.